

Betriebsärztlicher Gesundheitsbericht für Schornsteinfeger



Gesundheitsbericht für Schornsteinfeger

Wir, Ihre Betriebsärzte des ASD der BG BAU, unterstützen Sie in allen Fragen des Gesundheitsschutzes. Daher übergeben wir Ihnen den aktuellen Gesundheitsbericht für die Schornsteinfeger.

Wozu dient dieser Bericht?

Der Bericht beschreibt die gesundheitliche Situation der Beschäftigten, die als Schornsteinfeger tätig sind. Er soll Sie bei Ihrer Fürsorge für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter unterstützen.

Der Vergleich der Schornsteinfeger mit der Gesamtheit der in der Bauwirtschaft Beschäftigten zeigt Ihnen, wo die gesundheitlichen Stärken und Schwächen der Beschäftigten Ihres Unternehmens liegen können.

Sie finden hier Hinweise auf Gesundheitsgefahren, die zu Leistungsminderungen, Arbeitsausfall und gegebenenfalls zum Ausscheiden von Mitarbeitern aus dem Betrieb führen können.

Impressum:

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Hauptverwaltung Berlin
Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischer Dienst
Hildegardstraße 28 – 30
10715 Berlin
Telefon: 030 85781-0
Telefax: 030 85781-500
E-Mail: info@bgbau.de
Internet: <http://www.bgbau.de>

Ihr Regionaler Ansprechpartner:

Informationen zum Gesundheitszustand der Schornsteinfeger

Für das eigene Unternehmen sind konkrete Einzelfälle von Interesse, aus statistischen Gründen ist aber eine Auswertung über einen einzelnen meistens kleineren Betrieb nicht sinnvoll.

Weil die Arbeitsbedingungen bei Schornsteinfegern verschiedener Firmen ähnlich sind, haben wir als Grundlage für diesen Bericht Daten über die Gesundheit von 1.143 Schornsteinfegern aus verschiedenen Unternehmen zusammengefasst.

Die gewonnenen Erkenntnisse sind auf Ihren Betrieb übertragbar.

Befundhäufigkeiten

Die arbeitsmedizinischen Untersuchungen der Beschäftigten werden in Hinblick auf die Tätigkeit und die besonderen Belastungen durchgeführt. Am Ende einer jeden Untersuchung werden die Ergebnisse beurteilt und gegebenenfalls Diagnosen gestellt. Aus diesen Diagnosen wurden die häufigsten ermittelt.

In Abbildung 1 sind die Ergebnisse für die Schornsteinfeger denen aller Untersuchten der Baubranche sowie den Beschäftigten, die überwiegend im Büro tätig sind, gegenübergestellt.

Schornsteinfeger leiden am häufigsten unter Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems (23%), des Herz-Kreislaufsystems (18%) und Hörstörungen (16%) Im Vergleich sind sie davon jedoch seltener betroffen als die Beschäftigten der gesamten Baubranche.

Die Werte der übrigen dargestellten Erkrankungen liegen ungefähr auf demselben Niveau wie bei allen Bauhandwerker.

Aufgrund der Bedeutung der Muskel- und Skeletterkrankungen sind in Abbildung 2 Schwerpunkte dieser Erkrankungen dargestellt.

Es ist zu erkennen, dass Schornsteinfeger häufiger Verspannungen im unteren Bereich des Rückens haben.

Verspannungen im Bereich des Schulter-Nackensbereichs treten dagegen seltener auf als bei Beschäftigten der gesamten Baubranche.

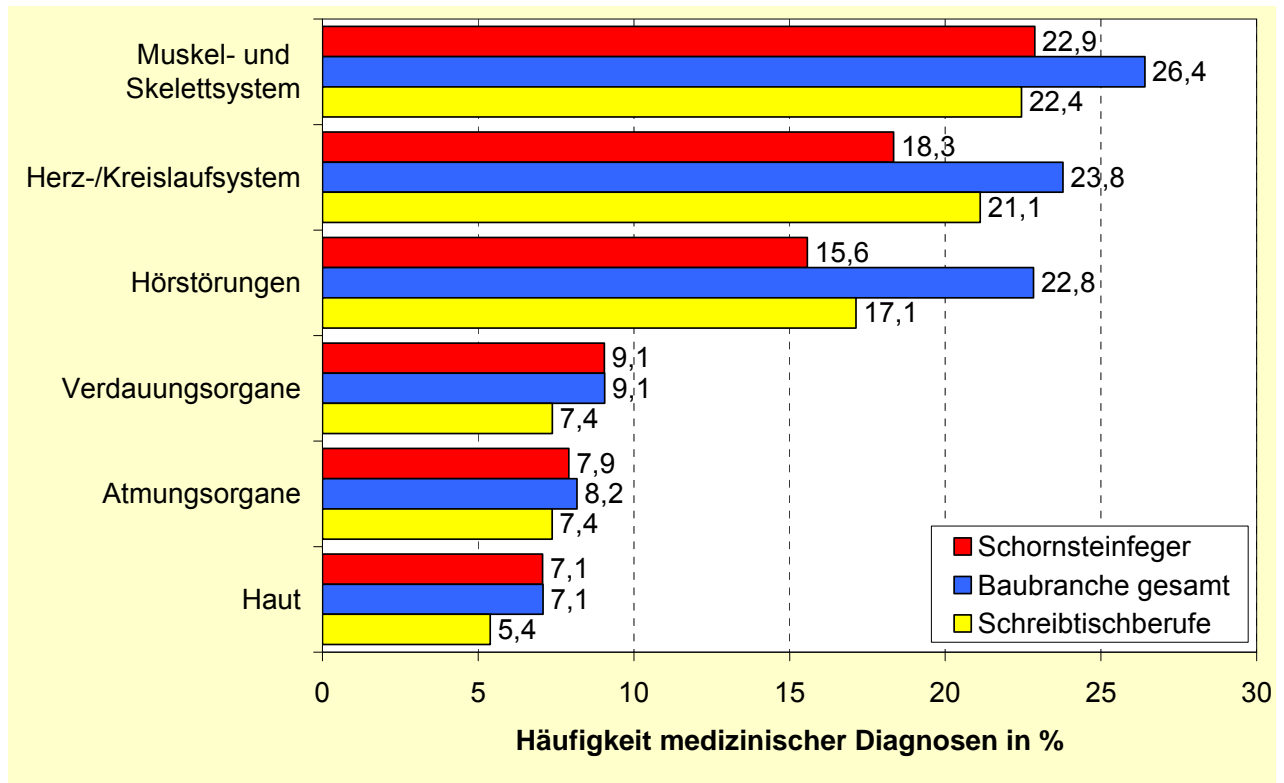


Abbildung 1: Prozentuale Häufigkeit medizinischer Diagnosen – festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen

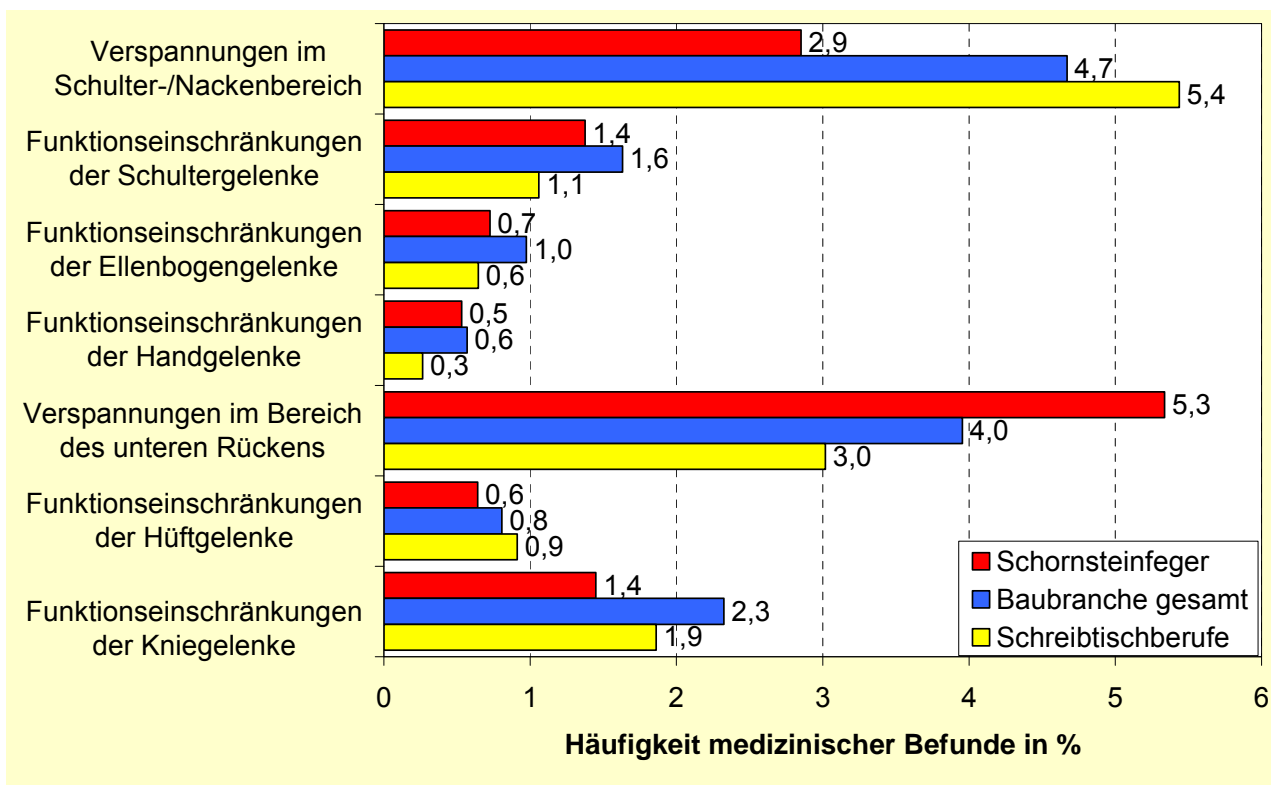


Abbildung 2: Befunde am Muskel- und Skelettsystem - festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen

Belastungen am Arbeitsplatz

Unabhängig von Dauer und Häufigkeit berichten 56% der Schornsteinfeger über Belastungen durch den Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen und liegen damit deutlich über dem Durchschnitt der Baubranche.

Andere Belastungen wie schwere Lasten (57%), körperliche Schwerarbeit (25%), Lärm (17%), Zwangshaltungen (14%) und Teilkörperschwingungen (9%) werden dagegen im Vergleich zur gesamten Baubranche weniger häufig angegeben (Abb.3).

Allgemeine Risikofaktoren

35% der Schornsteinfeger bezeichnen sich aktuell als Raucher. 29% weisen zu hohe Cholesterinwerte auf und 18% haben deutliches Übergewicht. 7% fallen mit zu hohen Blutdruckwerten auf und bei 3% zeigen sich Anzeichen für einen möglichen Diabetes.

Im Vergleich zur gesamten Baubranche haben Schornsteinfeger häufiger erhöhte Cholesterinwerte, seltener hohe Blutdruckwerte und der Anteil der Raucher ist deutlich niedriger (Abb. 4).

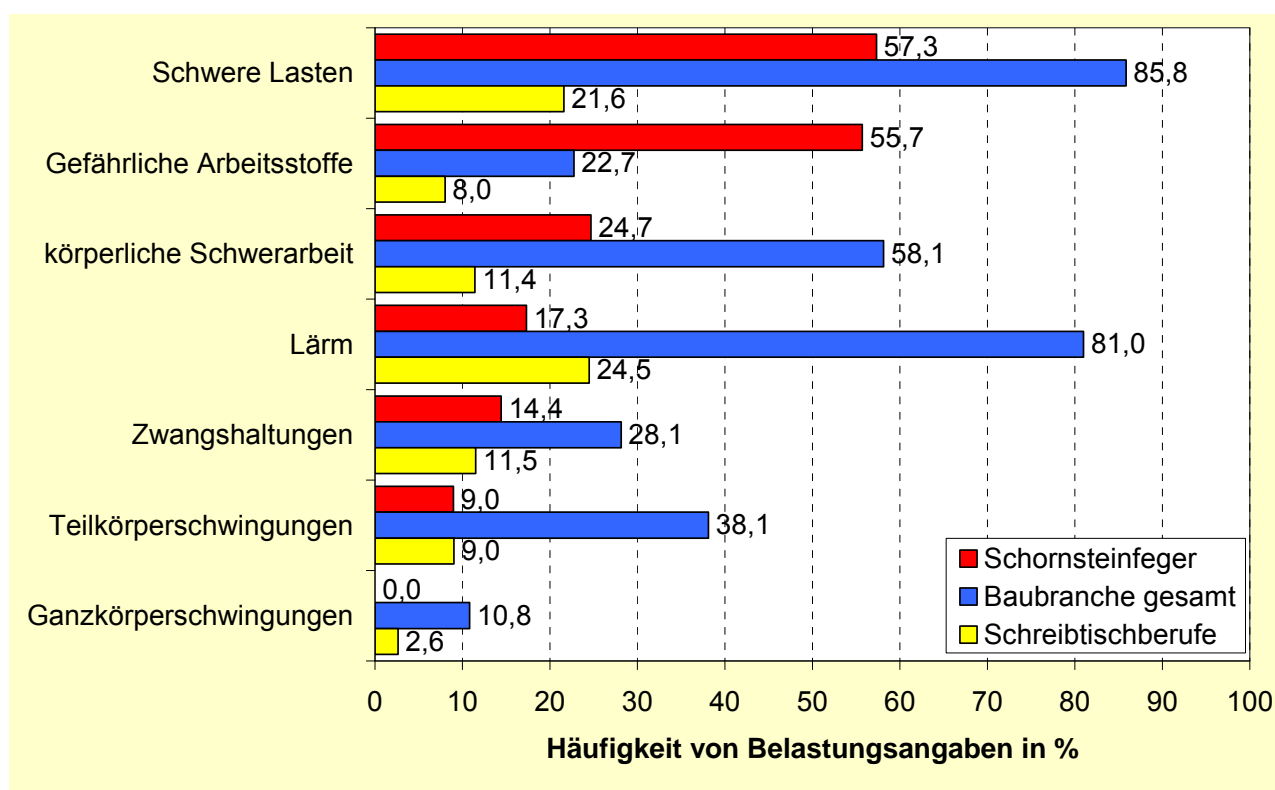


Abbildung 3: Prozentuale Häufigkeit von Belastungsangaben - erfragt im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen

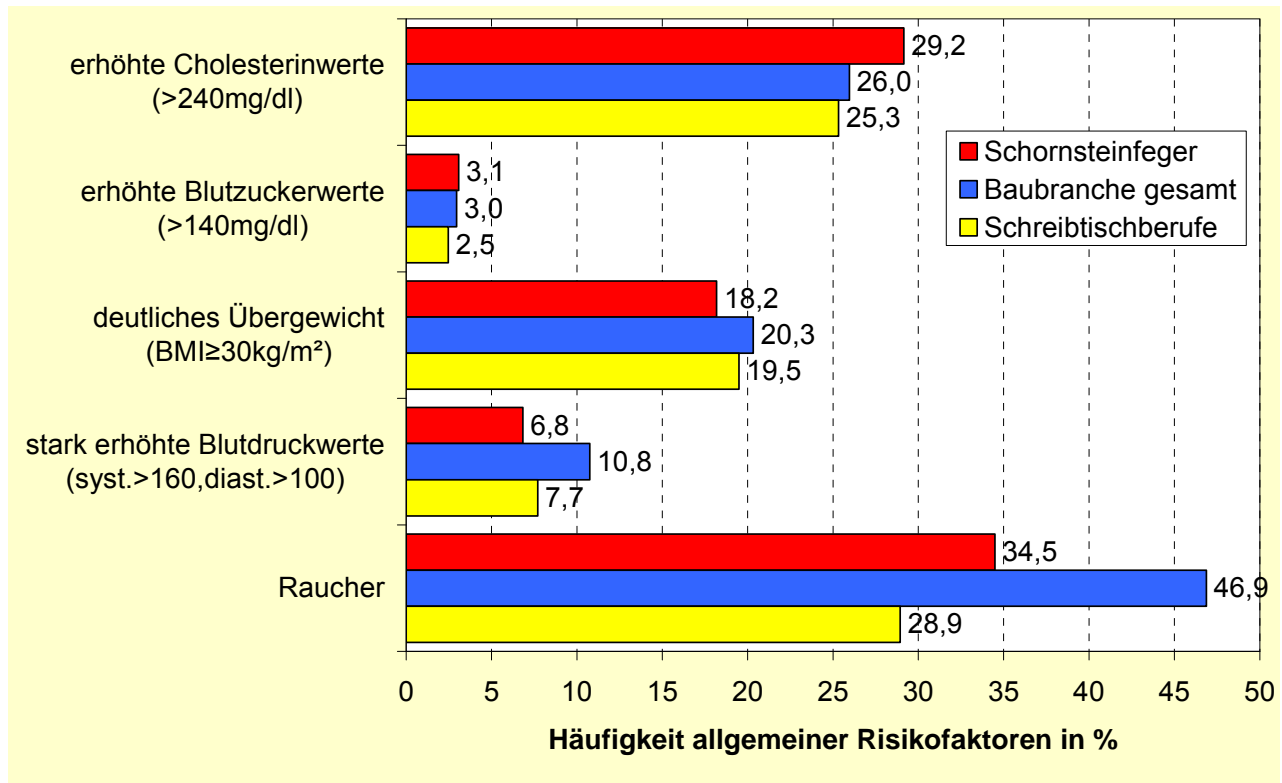


Abbildung 4: Prozentuale Häufigkeit von allgemeinen Risikofaktoren - erhoben im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen

Psychische Belastungen am Arbeitsplatz

Die Leistungsanforderungen in den Betrieben werden ständig härter. Psychische Faktoren spielen auch bei der Arbeit eine zunehmende Rolle. Die Zahl der Krankheitstage wegen psychischer Probleme ist in den letzten Jahren teilweise um 50% gestiegen.

Reaktionen auf psychische Belastungen sind vielfältig. Kopfschmerzen, Erschöpfung, Unzufriedenheit, „Ausgebrannt-Sein“ oder Schlafstörungen sind weit verbreitete Folgen.

Arbeitsbezogene Auslöser von Stressreaktionen können sein:

- die Arbeitsaufgabe, z.B. Zeit- und Termindruck
- die Umgebungsbedingungen, z.B. mangelnde ergonomische Verhältnisse, Gefahren
- die betriebliche Organisation, z.B. Arbeitszeit, Arbeitsabläufe
- die sozialen Verhältnisse, z.B. schlechtes Betriebsklima, Führungsstil.

Welche Empfehlungen gibt es für die tägliche Arbeit im Betrieb?

Bei den von uns vorgestellten Diagnosen ist immer zu prüfen,

- ob diese auf die Belastungen am Arbeitsplatz zurückzuführen sind,
- ob die Tätigkeit so hohe Anforderungen hat, dass sie nur von Gesunden längere Zeit ausgeübt werden kann und deshalb weniger Krankheiten zu finden sind,
- wie eine Verbesserung des Gesundheitszustandes der Beschäftigten erreichbar ist.

Um dies zu klären, kann der Betriebsarzt Sie im Detail beraten und bei der Lösung gemeinsam erkannter Probleme unterstützen.

Um die Gesundheit der Beschäftigten Ihrer Firma zu erhalten, empfehlen wir aufgrund unserer oben vorgestellten Untersuchungsergebnisse und der Kenntnis Ihres Gewerbes, auf folgende Schwerpunkte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ein besonderes Gewicht zu legen:

1. Belastungen des Muskel-Skelett-Systems vermindern

Ergonomische Verbesserungen am Arbeitsplatz sind ein wichtiger Baustein zur Prävention von Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen.

Das Heben und Tragen von Lasten sollte z.B. durch den Einsatz entsprechender Rucksäcke für die Messtätigkeit verringert werden.

Häufiges Bücken, Hocken und Knien sowie langes Stehen in Rumpfbeugung lassen sich

nicht immer vermeiden, daher an Entlastung (-übungen) denken. Muskeln und Gelenke leben von der Bewegung. Arbeitshosen mit eingebautem Knieschutz mindern Kniebelastungen.

Muskelverspannungen u.a. können auch durch Stress entstehen, vgl. Punkt 5.

Weitere Anregungen zur Ergonomie finden Sie auf unserer Webseite www.ergonomie-bau.de

Lassen Sie sich von Ihrem Betriebsarzt über Sport- und Bewegungskonzepte, Präventions- und Rehabilitations-Möglichkeiten für Ihre Mitarbeiter beraten

2. Gefährliche Arbeitsstoffe

In der Vergangenheit waren Schornsteinfeger ggf. asbesthaltigen Feinstäuben und PAK-haltigem Ruß ausgesetzt.

Bei entsprechender Höhe der Exposition sollten regelmäßige Vorsorge (auch nachgehende Vorsorge) zur Überwachung der Gesundheit durchgeführt werden.

3. Hautschutz und Hautpflege

Durch Ruß besteht bei den Schornsteinfegern eine Hautbelastung, die u. U. zu Hautproblemen führen kann.

PAK-haltige Ruße (PAK = Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe), die vor allem in der Vergangenheit auftraten, können darüber hinaus Hautkrebs erzeugen.

Neben spezieller Kleidung und Handschuhen sollen deshalb Hautschutz- und Hautpflege-mittel verwendet werden. Ein Hautschutzplan ist aufzustellen.

4. Atemwege und Kreislauf

Da bei bestimmten Schornsteinfegertätigkeiten eine erhebliche Staubbelastung auftreten kann, sollte bei einer Belastung geeigneter Atemschutz getragen werden.

Das Zigarettenrauchen ist eine wichtige Ursache für Atemwegserkrankungen. Besonders in Kombination mit atemwegsreizenden Stoffen kann es chronische Bronchitis hervorrufen.

Übergewicht in Verbindung mit Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, nicht erkannte Zuckerkrankheit und Zigarettenrauchen sind Hauptursachen schwerwiegender Herz- Kreislauf-erkrankungen. Änderungen der Lebensgewohnheiten wie gesunde Ernährung und Ausdauersport beugen vor.

Insbesondere Ältere und bereits in ihrer Gesundheit beeinträchtigte Arbeitnehmer sind einer erhöhten Gefährdung z. B durch stark erhöhten Blutdruck oder nicht erkannte Zuckerkrankheit ausgesetzt.

5. Psychische Belastungen

Das Thema „Psychische Belastungen / Stress“ sollte in jeder Gefährdungsbeurteilung aufgegriffen werden. Zur Vorbeugung hilft ein betriebliches Gesundheitsmanagement, Themen sind z.B.

- unser Betriebsklima,
- Arbeit menschengerecht gestalten,
- Mitarbeiter durch regelmäßige Besprechungen beteiligen,
- Mitarbeiter bei der Aufgabenerledigung unterstützen und
- Stärkung der individuellen Fähigkeiten, mit Stress umzugehen.

6. Regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorge

Arbeitsmedizinische Vorsorge mit arbeitsplatzbezogener Beratung der Arbeitnehmer durch den Betriebsarzt dient der Früherkennung möglicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen. Oftmals lassen sich dabei beginnende Gesundheitsstörungen rechtzeitig entdecken und dauerhafte Schädigungen durch Schutzmaßnahmen und betriebsärztliche Beratung verhindern.

Wunschvorsorge ist den Beschäftigten, falls gemäß Gefährdungsbeurteilung Gesundheitsschäden nicht auszuschließen sind, zu ermöglichen.

Bestehen Belastungen durch Lärm ab 80 db (A) oder Feuchtarbeit (Tragen von flüssigkeitsdichten Handschuhen) über 2 Stunden pro Tag sind die Vorsorge „Lärm“ bzw. „Feuchtarbeit“ anzubieten.

Bei Lärm ab 85 db (A) oder Feuchtarbeit über 4 Stunden pro Tag ist die Vorsorge verpflichtend.

Treten Gefährdungen durch Stäube auf, kann die Vorsorge „Quarzhaltiger Staub“, „Asbestfaserhaltiger Staub“ bzw. „Einatembare Staub“ oder „Alveolengängiger Staub“ sowie die Vorsorge „Tragen von Atemschutz“ erforderlich werden.

Zum Umgang mit Gefahrstoffen und zur Auswahl alternativer Produkte ist die CD-ROM „WINGIS“ mit dem Gefahrstoffinformationssystem der BG BAU hilfreich.

Wenn Sie zu den Aussagen in unserem Bericht Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie uns an. Als zuständiger Betriebsarzt berate ich Sie gern ausführlicher.

Ein Einstieg kann die einfache Prüfliste wichtiger Gefährdungen sein, die wir für Sie zusammengestellt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Betriebsarzt

Ihr Betriebsarzt und Ihre Sicherheitsfachkraft beraten zur Gefährdungsbeurteilung

Tragen Sie bitte ein, welche besonderen Gefährdungen und Belastungen an den verschiedenen Arbeitsplätzen in Ihrem Unternehmen bestehen. Leiten Sie daraus ab,

- welche **Maßnahmen** (TOP = technisch, organisatorisch, personenbezogen) Sie ergreifen,
- welchen **Beratungsbedarf** Sie deshalb haben (Betriebsarzt oder Sicherheitsfachkraft)
- welche **Unterweisungen** Ihrer Mitarbeiter deshalb erfolgen müssen und
- welche **arbeitsmedizinische Vorsorge(n)** durch Sie veranlasst oder angeboten- und von Ihrem Betriebsarzt durchgeführt- werden sollten.

Besondere Gefährdungen und Belastungen	Gefährdung		Vorsorge
	vorhanden	möglich	
Staub (E-Staub (einatembarer) und / oder A-Staub (alveolengängiger) Staub)	[]	[]	
Asbestfaserhaltiger Staub	[]	[]	
Quarzhaltiger Staub	[]	[]	
Schwere Lasten	[]	[]	
Arbeiten in erzwungenen Körperhaltungen (gebückt, hockend, kniend etc.)	[]	[]	
Repetitive manuelle Tätigkeiten	[]	[]	
Hand-Arm-Vibrationen	[]	[]	
Ganzkörpervibrationen	[]	[]	
Lärmbelastung	[]	[]	
Feuchtarbeit – bzw. Hautbelastung durch Tragen von flüssigkeitsdichten Handschuhen	[]	[]	
atemwegssensibilisierend oder hautsensibilisierend wirkenden Stoffen (Allergieauslösende Haut- und Atemwegsbelastung)	[]	[]	
Schweißen und Trennen von Metallen	[]	[]	
Belastung durch Gefahrstoffe	[]	[]	
Unausgehärtete Epoxidharze / Isocyanate (z.B. PUR)	[]	[]	
Tragen von Atemschutz / PSA	[]	[]	
Auslandstätigkeiten (z.B. Aufenthalt in Tropen / Subtropen)	[]	[]	
Kontaminierte Bereiche (Altlasten etc.)	[]	[]	
Krebserzeugende Stoffe	[]	[]	
Infektionsgefährdungen, Biologische Arbeitsstoffe (Krankenhausreinigung / Abwasser)	[]	[]	
Bildschirmarbeit	[]	[]	
Zeitdruck, Stress u.ä.	[]	[]	
Tätigkeiten mit extremer Hitze- oder Kältebelastung	[]	[]	

Weitere Gefährdungen / Belastungen siehe Anhang der ArbMedVV (ArbeitsmedizinischeVorsorgeVerordnung)